

EV-Serie „Auf dem Prüfstand“: Beirat Ü60 beleuchtet Pflegesituation und altersgerechtes Wohnen in Emsdetten



EMSDETTEN. In der Versorgung von pflegebedürftigen Personen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten einiges verändert. Diesem Thema widmet sich der Beirat Ü60 im heutigen Beitrag der Serie „Auf dem Prüfstand“. Er hat die Lage so zusammengefasst: Die Pflege wurde früher ausschließlich von Frauen ausgeübt. Man brauchte keine Ausbildung, die Pflege entstand aus der Notwendigkeit heraus, jemandem zu helfen. Sie fand zu Hause statt, die erwachsenen Kinder sorgten für die Eltern.

Heute sind die Älteren, wenn sie pflegebedürftig sind, auf die Absicherung durch die Gesellschaft angewiesen. Die erwachsenen Kinder leben selten im selben Haushalt wie die Eltern. Zuständig für die Pflege sind Pflegekassen und Pflegeeinrichtungen.

Die Pflege bedarf der stetigen Weiterentwicklung und Verbesserung, ein Dialog aller Beteiligten ist wichtig. Dem Beirat Ü60 als Vertreter der älteren Generation kommt demnach eine wichtige Rolle zu. Die Frage, ob genügend Seniorenheime und Pflegedienste vorhanden sind, steht zunächst an erster Stelle. Ebenso muss hinterfragt werden, ob genügend Fachpersonal vorhanden ist.

Dazu sollte man einen Blick auf die Situation in Emsdetten werfen: Im Jahr 2023 betrug die Einwohnerzahl 36340. Davon waren 8010 Bürgerinnen und Bürger älter als 65 Jahre – das entspricht einem Anteil von 22 Prozent. Im Jahr 2038 wird von einer Bevölkerungszahl von 34200 ausgegangen. Dann, so die Prognose, wird der Anteil von Menschen über 65 Jahren bei 10890 liegen. Das sind 32 Prozent der Gesamtbevölkerung in der Stadt.

Laut der kommunalen Pflegeplanung des Kreises Steinfurt fehlen schon jetzt 64 Pflegeplätze, und im Zeitraum von 2024 bis 2038 wird der Bedarf entsprechend ansteigen. Das bedeutet:

*Stationärer Bedarf 2023: 369*

*Stationärer Bedarf 2038 :421*

*Betten vor Ort 2023: 305*

*Betten vor Ort 2038: 305*

*Fehlbedarf Betten 2023: 64Fehlbedarf Betten 2038: 116*

Man kann davon ausgehen, dass ein Pflegeheim rund 60 Betten, bzw. Pflegeplätze umfasst. In einigen Fällen sind es mehr. Durch das Betten-Defizit sind schon heute Pflegebedürftige zu einem Umzug in andere Städte gezwungen. Das kommt einer späten Entwurzelung gleich und bedeutet eine extreme psychische Belastung für die Betroffenen.

Die Schaffung neuer Pflegeimmobilien bleibt also eine wichtige Aufgabe. Die hier aufgezeigte Problematik ist für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Die politischen Gremien, die Stadtverwaltung und die Betreiber der Pflegeeinrichtungen sind zum Handeln aufgefordert.

Der Beirat Ü60 verweist auf eine Aussage aus dem Zukunftsprozess „Emsdetten 2038“: „Die Stadt Emsdetten möchte ein noch attraktiverer Lebensort mit einem vielfältigen Wohnungsprogramm für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen sein.“ Dazu gehört eine ausreichende Zahl moderner Pflegeeinrichtungen.

Die EV-Serie „Auf dem Prüfstand“ erscheint donnerstags in der Emsdettener Volkszeitung. Hier befasst sich der Beirat Ü60 in eigenen Beiträgen mit der Pflegesituation. In der nächsten Folge geht es ums Thema Fachkräftemangel.